

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

28.6.1898 (No. 148)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091280)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 148.

Dienstag, den 28. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

28. 6. Vor 75 Jahren, am 28. Juni 1823, wurde in Pichtenau bei Ansbach der Dichter Oskar v. Redwitz geboren, der zuerst durch sein episch-lyrisches Gedicht „Amaranth“ außerordentliches Aufsehen erregte. Seine später erschienenen Dramen und Romane zeichnen sich durch lebendige Sprache und geschickte Anlage aus. Der Dichter starb am 7. Juli 1891 zu Gilsberg.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. Von wohlinformierter Seite wird den „B. M. N.“ über ein Wort des Kaisers Mitteilung gemacht, das für unser nationales Erwerbsleben wohl von aktuellstem Interesse ist. Vor einiger Zeit wurde in Aussicht genommen, die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation Wildpark bei Potsdam und dem neuen Palais durch Betrieb mittels Motorwagens für die Gäste des Kaiserpaars bequemer und förderlicher zu gestalten. Bei dieser Gelegenheit erfuhr nun der Kaiser zufällig, daß der Motorwagen im Auslande gebaut werden sollte. Mit den Worten: „Das können Sie mir doch nicht zumuten, daß ich einen im Auslande gebauten Wagen hier zur Annahme und zur Benutzung zulassen soll!“ bekannte sich der Kaiser zu einer Anschauung, die in hohem Grade wohlthuend sich von Aufstellungen abhebt, denen man sonst mitunter hinsichtlich der dem nationalen Erwerbsleben gegenüber angezeigten Pflichten begegnet. Seine Stellungnahme des Kaisers erscheint gerade jetzt um so bezeichnender, als z. B. die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen einen Auftrag zur Lieferung von 500 bedeckten Güterwagen an eine belgische Firma (Baume & Merpent) vergeben hat.

Berlin, 25. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den bisherigen zweiten Bürgermeister von Berlin, Rirschner, zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Es wurden 95 Stimmentel abgegeben, davon entfielen 76 Stimmen auf Bürgermeister Rirschner, 9 Stimmen auf Oberbürgermeister Benders-Breslau, 1 Stimme auf den Stadtverordneten Ehmann und 9 Stimmentel waren unbeschieden.

Berlin, 25. Juni. Bis jetzt ist das Resultat von 153 Stichwahlen bekannt. Unter den 363 in der Haupt- resp. der Stichwahl Gewählten befinden sich 50 Konservative, 7 Bund der Wandwirth, 21 Reichspartei, 11 Antisemiten, 96 Centrum, 13 Polen, 40 Nationalliberale, 12 freisinnige Vereinigung, 28 freisinnige Volkspartei, 7 süddeutsche Volkspartei, 8 Elsässer, 6 Welfen, 52 Sozialdemokraten, 1 Däne, 5 Bauernbündler und 6 Fraktionslose.

Berlin, 25. Juni. Das Ergebnis der Stichwahlen am gestrigen Sonntagsfesttage, hat ein wesentlich erfreulicherer Aussehen als dasjenige des ersten Wahlganges. An einigen Stellen haben unsere Gefinnungsgeoffenen oder Nachbarn Siege erröchten, auf die kaum noch zu hoffen war. Obenan stehen zwei Mandate, welche die freisinnige Volkspartei den Sozialdemokraten in Berlin abgezwungen hat. Statt eines freisinnigen und fünf Sozialdemokraten wird Berlin fortan drei freisinnige und nur drei Sozialdemokraten im Reichstage haben. Ebenso erfreulich ist, daß die freisinnige Vereinigung Danzig (Nidert) behauptet, Stettin und Kiel den Sozialdemokraten wieder abgenommen hat, wo durch Brödel und Hänel dem Reichstage werthvolle Kräfte zugeführt werden. Mühlhausen in Thüringen gewannen die freisinnigen von den Reichsconservativen. Von den Nationalliberalen gewann die freisinnige Volkspartei Oldenburg. In Emden siegte der nationalliberale Franzius über den Grafen Knipphausen. Daß die Sozialdemokraten auch Solingen verloren, fällt weniger ins Gewicht, da sie dies Ergebnis nachweislich nur ihrer eigenen Zerpfitterung zu danken hatten. Die Wahl Depken's im 17. hannoverschen Wahlkreise ist um so erfreulicher, als dadurch der nationalliberalen Partei ein sehr fähiger Mann, ein nicht agrarischer Landwirth zugeführt wird. Die Wahl Hagb's im 19. Wahlkreise kann nur aus dem einen Grunde als ein erträglicher Uebel angesehen werden, als dessen Stichwahlgegner ein Sozialdemokrat war. Neu gewonnen haben die Sozialdemokraten Darmstadt, Karlsruhe, Pforzheim, Bittau, Dresden-Alstadt; zurückerobert Mannheim.

Berlin, 25. Juni. Vor der Ehrenanwaltskammer hatte sich gestern der Rechtsanwalt Kaffemann wegen Verstoß gegen seine Berufspflichten zu verantworten. Der Spruch des Ehrenraths lautete auf einen Verweis und 3000 M. Geldbuße. Die Angelegenheit steht mit dem hannoverschen Spielerprozeß im Zusammenhang.

Berlin, 25. Juni. Ueber Herabsetzung der Telegrammgebühren für Zeitungen im internationalen Verkehr ist nach einer Pariser Mittheilung der „Pol. Corr.“ eine vom französischen Handelsminister angeregte internationale Konvention mit mehreren Staaten bereits abgeschlossen worden.

Berlin, 25. Juni. Die Herstellung von 2-Pennig-Briefmarken ist nach der „Kreuz-Ztg.“ seitens des Reichspostamts angeordnet worden. Das Blatt spricht die Erwartung aus, daß demnach für nicht mehr ferne Zeit eine Porto-Ermäßigung insbesondere für Druckfachen zu erwarten sei.

Die Einführung von Gesprächszählern an Apparaten der Fernsprechbeilnehmer wird etwa seit Jahresfrist seitens der Reichspostverwaltung in Erwägung gezogen. Auch sind eingehende Versuche angestellt worden, um zu ermitteln, ob die Gesprächszähler den praktischen Anforderungen genügen und das ganze System der Einzelverrechnung von Gesprächen sich empfiehlt. Wie jetzt mitgetheilt wird, hat das Reichspostamt sich entschlossen, davon abzusehen, Gesprächszähler an Fernsprechapparaten einzuführen.

Auch Zeitmesser für die einzelnen Gespräche sollen nicht zur Verwendung gelangen.

Kiel, 25. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verließen gestern nach Rückkehr der „Eduna“ von der Regatta noch einige Zeit an Bord dieser Yacht. Nachmittags stattete Ihre Majestät die Kaiserin Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen im königlichen Schloß einen Besuch ab, und begab sich von da zu einem Besuch Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein. Gegen 6 Uhr Nachmittags kehrte Ihre Majestät auf die „Hohenzollern“, auf der Seine Majestät der Kaiser schon vorher wieder eingetroffen war, zurück.

Kiel, 25. Juni. Die Kaiserlichen Kinder, Prinz Joachim und die Prinzessin Viktoria Louise, begaben sich heute Vormittag 9 Uhr in Begleitung ihrer Erzieher vom königlichen Schloß nach der „Hohenzollern“ mittels der Salonpinasse dieser Yacht.

Weimar, 25. Juni. Der 80. Geburtstag des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar wurde durch einen Festgottesdienst, Schulfeiern und öffentliche Veranstaltungen begangen. Der Kaiser sandte frühmorgens ein herzliches Glückwunschtelegramm, in dem der Kaiser zugleich die Mittheilung machte, er habe angeordnet, daß zum Andenken an die Stifterin des Göthe-Schiller-Archivs (die heimgegangene Großherzogin Sophie, Gemahlin des Großherzogs) eine photographische Kopie der in der Berliner Bibliothek vorhandenen Handschrift Goethes dem Archiv übergeben werde.

Heilbronn, 25. Juni. Vor dem Rathhause demonstirte gestern eine große Volksmenge durch Föhlen und Pfeisen gegen die Wahl Hegelmans. Landjäger mit aufgespitztem Gewehr versuchten vergeblich, den Platz zu räumen und nahmen mehrere Verhaftungen vor. Der Tumult dauerte fort. Die Tumultuanten begannen das Rathhaus zu zerstören. Die alarmirte Feuerwehr richtete ihren Wasserstrahl auf die Menge, die theilweise zurückging. — Die Ansammlungen erneuerten sich um 1 Uhr Nachts, wurden aber durch requirirtes Militär zurückgetrieben. Das Militär besetzte sodann den Marktplatz und das Rathhaus und beehrte die Belegung später auch auf die umliegenden Straßen aus. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Excedenten zertrümmerten mit Bierseideln und Steinen die Fenster. Um 1 Uhr 15 Minuten war die Ruhe wieder hergestellt. Es geht das Gerücht, daß mehrere Verletzungen vorgekommen seien. — Infolge der vorgeföhrten Straßenunruhen wurde gestern Kavallerie aus Ludwigsburg nach Heilbronn beordert. In Göttingen zogen erregte Volksmassen zu dem Versammlungsort der Nationalliberalen, warfen dort die Fenster ein und insultirten die Herauskommenden.

Ausland.

Wien, 24. Juni. Die Stellung Gutschowski's soll erschüttert sein. Als sein Nachfolger wird der Boiskaster in Berlin, Graf Szöghenyi, genannt.

Prag, 24. Juni. Die zur Erinnerung an die Palacky-Tag hergestellten Postkarten mit der tschechisch-polnischen Fassung: „Hoch die tschechisch-polnische Solidarität. Wir geben nicht nach!“ sind im Auftrage der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Leipzig, 24. Juni. In der Stadt Neu-Santos sowie in ihrer Umgebung sind neuerdings ernste Unruhen vorgekommen. Die Wohnhäuser und Geschäfte der Juden wurden, trotz Anwesenheit des Militärs und der Gendarmerie, geplündert und die Beföhrer mißhandelt.

Rom, 24. Juni. Das sozialistische Organ „Avanti“ kündigt an, daß die radikale Partei die vom Mailänder Kriegsgericht rerurtheilten Mailänder Politiker als Kandidaten für das neue Parlament aufstellen werde, um so deren Bestrebungen zu verwirklichen.

Paris, 24. Juni. Falls nicht wieder ein Hinderniß dazwischen tritt, erscheint das Ministerium Beytral gesichert. Die Drehföhrer sind sehr enttäuscht, weil an Stelle Cabaignacs Sausier Kriegsminister werden soll, welcher in dem Rufe steht, an der Schuld des Kapitäns Drehföhr erheblich zu theilnehmen. Die Radikalen würden sechs, die Opportunisten fünf Portefeuilles erhalten. Das Programm des neuen Ministeriums würde lauten: Keine Verfassungsänderung, Einkommensteuer ohne Progression, ausgebehnter Arbeiterschutz.

Paris, 24. Juni. Nach einer Privatmeldung aus Manila telegraphirte der Gouverneur Augusti direkt an den Vertreter Deutschlands einen die allgemeine Lage und die Gefahr für die deutsche Bevölkerung darstellenden Bericht, es demselben überlassend, ob er den Augenblick zu einer Intervention für gekommen erachte.

Paris, 24. Juni. Nach Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges soll, wie verlautet, hier ein Kongreß der europäischen Mächte einberufen werden, um allen Schwierigkeiten hinsichtlich der Philippinen und Kubas vorzubeugen.

London, 24. Juni. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird berichtet, daß die Beziehungen zwischen England und Rußland sich täglich mehr zuspitzen und daß die ohnehin durch die Rivalität in China gespannte Lage durch das Hervortreten der Philippinenfrage sich bedenklich verschärft habe. Rußland stehe, was die Philippinen anlangt, auf dem Standpunkte der Erhaltung des status quo. Es hat bereits in Washington sowie in London kategorisch erklärt, weder eine Besitzergreifung durch Amerika, noch viel weniger eine solche durch England gutheißen zu können.

Sofia, 24. Juni. Das 1. Kavallerieregiment ist nach Skivniza, das 1. Infanterieregiment nach Widdin und das 14.

Infanterieregiment nach Baribrod marschirt. Alle drei Orte liegen ganz nahe an der serbischen Grenze, weshalb der Vorfall allgemeines Aufsehen erregt.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Pforte bestellte bei Mauser 120 000 Gewehre Kaliber 7,65. Der Sultan erließ strengen Befehl, von der griechischen Kriegsentföhrungssumme zwei Mill. Pfund ausschließlich für Kriegszwecke zu reserviren. Von den bereits erhaltenen 3 1/2 Mill. Pfund bleiben noch unberöhrt 1 600 000 Pfund; eine Mill. hat die Pforte noch zu bekommen. Die Armeelieferanten haben noch 1 Mill. Pfund zu fordern. Diese sollen aus den gewöhnlichen Einnahmen gedeckt werden. Nach alledem scheint es, daß der Sultan größere Kriegsröhrungen beabsichtigt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 24. Juni. Der Kriegsminister erhielt aus Santiago ein Telegramm, wonach vorgestern früh 8 Uhr der Angriff der Amerikaner zu Wasser und zu Lande eröffnet wurde. Ihre Truppen wurden bei Berracos gelandet, welches im Osten der spanischen linken Flanke, acht Seemeilen von dieser entfernt, liegt. Ein amerikanisches Schiff hat an der Küste von Cienfuegos das Fort Guajimico bombardirt und zerstört. Die Landung der Amerikaner bei Berracos wurde durch eine Depesche des Admirals Cervera an den Marineminister bestätigt, welcher berichtete, daß die Befragung der amerikanischen Schiffe sich mit den Landtruppen vereinigte, um die Spanier zurückzuschlagen. Cervera hält die Lage der Spanier für kritisch. Eine dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern zugegangene Depesche, welche später eintraf, meldet dagegen, daß die Spanier die Angriffe der Feinde siegreich zurückschlugen. Eine gleiche Nachricht erhielt dann auch der Kriegsminister. Maröhall Blanco schickt nach Santiago fünf Bataillone Verstärkungen, so daß jetzt zwölf Bataillone dort sind. Man erwartet jeden Augenblick Nachrichten von einer größeren Schlacht. (Siehe Telegr.)

Madrid, 25. Juni. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Regierung nunmehr nach Schluß der Cortes eine Diktatur einrichten werde, um die schwebenden Fragen zu lösen. Großes Aufsehen erregt es, daß beim Schluß der Cortes die üblichen Hochs auf den König und die Regentin unterblieben.

New-York, 24. Juni. Von Port West und den in der Nähe von Daquiri befindlichen Presshöfen wird gemeldet: Gestern kurz nach 9 Uhr Vormittags eröffneten die GeschöÙze plöÙlich das Feuer auf die Hügel, welche die Ortschaft Juragua umgeben. Zu derselben Zeit begannen DampfgeschöÙluppen, die eine Anzahl von Booten im Schlepptau hatten, zwischen den Transportschiffen hin und her zu fahren. Nach und nach füllten sich die Boote mit Truppen. Um 9 1/2 Uhr erschienen cubanische Aufklärungspatrouillen westlich von Daquiri und in diesem Augenblick begannen die Schiffe „New-Orleans“, „Madrias“, „Detroit“, „Cunowee“ und „Waip“ das von der Küste nach dem Innern zu liegende Gebiet zu beschöÙen, um die Landung der Truppen zu decken. In der ersten Viertelstunde wurden 45 SchöÙe aus ihren GeschöÙen und zahlreichen Salven aus SchnellfeuergeschöÙen auf das GeböÙsch abgegeben. Von den Spaniern wurde das Feuer nicht erwidert. Um 9 Uhr 50 Min. fuhr das erste Boot mit Mannschaften in der Richtung auf die Küste ab, die anderen Boote folgten schnell. Sobald die Truppen gelandet waren, begaben sie sich in vollkommener Ordnung auf ihre PlöÙe. Die Landung vollzog sich ohne Zwischenfall und unter großer Begeisterung. Als die Landung beendet war, erschienen die berittenen Streitkräfte der Aufständischen, die während der BeschöÙung in Deckung gestanden, und sprachen den Landungstruppen ihre Glückwünsche aus. Während der Landungsoperationen war die See ruhig; es herrschte schönes Wetter und leichte Winde milderten die Hitze. In Juragua war keine BeschöÙigung zu bemerken, nur das Lokomotivhaus, das rollende Material und das StationsgeböÙe hatten die Spanier zerstört.

London, 24. Juni. Der New Yorker „Sun“ meldet, daß der spanische Kreuzer „Reina Christina“ den Hafen von Santiago verlassen hat und den Hafen von Havana erreichen konnte, nachdem drei amerikanische Kriegsschiffe ihn fruchtlos verfolgt hatten.

London, 24. Juni. Aus Daquiri wird gemeldet: Die Spanier haben vor ihrem Rückzuge von der Küste den Eisenbahnschuppen und drei Waggons verbrannt sowie die Gleise zerstört. Ein Bataillon amerikanischer Pioniere versuchte die Bahn wieder herzustellen. Das Verhältniß der Amerikaner zu den Insurgenten hängt an, gespannt zu werden. Von amerikanischer Seite wird sehr bedauert, daß die Washingtoner Regierung die Aufständischen mit Waffen versehen hat.

London, 24. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Washington, ein hervorragender amerikanischer Rabinetsminister habe erklärt, die Politik der Regierung betreffs der Philippinen sei noch nicht festgelegt. Der Präsident sei gegen die Angliederung der Inseln, aber er wolle sie nicht wieder unter die Herrschaft Spaniens gelangen lassen. Wenn die Aufständischen im Stande seien, eine dauerhafte Regierung zu bilden, würden die Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit anerkennen; andernfalls würden die Inseln verkauft werden, voraussichtlich an England. Dies dürfte Reibungen mit verschiedenen Ländern, namentlich Deutschland, verursachen, aber die Regierung befürchte keine ernste Verwickelungen.

Palermo, 24. Juni. Von der Insel Pantelleria wird berichtet, daß am 21. d. Mts. das spanische Geschwader unter Camara, bestehend aus 4 Kreuzern und 5 Torpedoschiffen, in südlicher Richtung gegen Suez hin abfuhr.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Dem Mar.-Ob.-Bathm. Schmidt, Kommandant der hies. Stationsfregatte, ist ein Erholungsurlaub vom 11. Juli bis einschl. 10. Aug. d. J. bewilligt worden. Die Vertretung wird der Kommandant der gen. Fregatte, Mar.-Bathm. Gerde, übernehmen. — **Leut. z. S.** Meiß hat einen vom 10. Juli d. J. ab rechnenden 45täg. Urlaub nach Karlsruhe erhalten. — **Kapt. z. S.** da Konjeka-Wollheim, Komd. von Cuxhaven, hat den unterbrochenen Urlaub wieder angetreten. — **Gen.-Maj.** und Inspekt. der I. Jng.-Zup. v. Keller war in Begleitung des Adj. Prem.-Ment. Bient, am 25. d. M. in dienstl. Angelegen. hier anwesend. — **Feuerm.-Prem.-Ment.** Bientenbuch ist zur Pulverabnahme nach Hammt a. d. Sieg komd. — **Korv.-Kapt.** Wilde ist nach Cuxhaven abgereist. — **Feuerm.-Hauptm.** Barbert und Lt. z. S. Werner sind zur Begleitung des Herrn Mar.-Dep.-Zup. bei den Inspektionen der Art.-Dep. Friedrichsdorf, Cuxhaven, Geestemünde und Helgoland komd. — **Masch.-Ob.-Jng.** Buchmann ist von der Dienstreise aus Kiel zurückgekehrt. — **Mar.-Jng.-Mach.** Dembke hat einen 4wöchentl. Urlaub angetreten. — **Kapt. z. S.** Ermer hat eine Dienstreise nach Geestemünde, Kiel, Stralsund, Cuxhaven und Helgoland angetreten.

Hamburg, 26. Juni. Die Nacht „Monaco“ hat am Sonnabend 5 Uhr Nachmittags, mit dem Fürsten von Monaco an Bord, Cuxhaven elbseitswärts passiert. Die Fürstenflagge wurde mit 21 Schuß salutirt.

Kiel, 25. Juni. Der hier erst kürzlich von Stettin eingetroffene neuerbaute Kreuzer 2. Klasse „Gertha“ hat gestern eine Probefahrt gemacht. Das Schiff, welches einen neuen Typ in unserer Marine vertritt, macht einen stattlichen Eindruck, und die inneren Einrichtungen, insbesondere auch die der Mannschaftsräume, werden als sehr praktisch bezeichnet. Nach demselben Modell sind „Bine“, „Fregja“, „Victoria Luise“ und „Danja“ gebaut. Diese Schiffe sind sämtlich 105 m lang, 17,4 m breit und verdrängen bei einem Tiefgange von 6,25 m 5628 Tonnen Wasser. Mit einer Gesamtstärke von 9000 indicierten Pferdekraften sollen ihnen ihre 8 Schrauben eine Geschwindigkeit von 18,5 Knoten verleihen. Die Armierung besteht aus 2 Stück 40 Kaliber langen 21 cm Schnellladefanonen, 8 Stück 15 cm und 10 Stück 8,8 cm Schnellladefanonen, 10 Stück 3,7 cm Maschinengewehren und 4 Stück 8 mm Maschinengewehren, sowie einem Torpedobugrohr und 2 Breitseitrohren. Als Schutz haben die Geschütze und der Kommandothurm einen 10 cm starken Panzer, ebenso stark ist auch das Panzerdeck an seinen geneigten Theilen, während es im wagerechten Theile nur eine Dicke von 4 cm aufweisen kann. Als die „Gertha“ gestern Abend von der Probefahrt zurückkehrte, kam sie beim Festlegen am Westkai mit der Werftpinasse II in Kollision, welche im März d. J. mit dem Wachkommando bei der Ueberfahrt von der Werft nach Kiel verunglückte. Die Pinasse wurde damals wieder gehoben, jetzt ist sie gänzlich zertrümmert, sodaß ihre Wiederherstellung fraglich erscheint.

London, 25. Juni. Das erfolgreiche Einlaufen des 11 000 t großen französischen Schlachtschiffes „Marceau“ in den strategisch wichtigen, aber früher für zu klein und zu schwierig gehaltenen Hafen von Bonifacio an der Südspitze Corsica's erregt die größte Aufmerksamkeit der seemannischen Kreise Frankreichs, zumal Italien gegenüber.

Petersburg, 24. Juni. Die russische Regierung hat bei der Nikolai-Werft zwei Kreuzer 1. Kl. und vier Torpedobootzerstörer bestellt, welche zur Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte bestimmt sind.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neumünde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Inspektor der II. Marineinspektion, Konrad Adolph Hoffmann, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als stellvertretender Stationschef übernommen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Kapt.-Lient. Hollweg ist von dem Torpedoboot „S 70“ ab- und zur 1. Torp.-Abth. kommandirt. — Der Korv.-Kapt. v. Colomb hat einen Urlaub vom 24. Juni bis 2. Juli und der Unter-Lient. z. S. Belten einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Wiesbaden erhalten. — Mit dem Tage der Indienststellung des Transportschiffes „Pelikan“ ist der Mar.-Ob.-Bathm.-Adj. Herbold an Bord des Schulschiffes „Rhein“ und der Mar.-Bathm.-Adj. Brehmer an Bord S. M. S. „Pelikan“ kommandirt.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Feldwebel Winkler, provisorischer Stationsregistrator, ist zum 1. Juli nach Berlin kommandirt. Die Geschäfte des Stationsregistrator wird vom 1. Juli ab vertretungsweise Feldwebel Wende von der II. Werft-Division übernehmen.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat genehmigt, daß den aus einem Reichsmilitärkontingent in die Marine übernommenen Unteroffizieren und Kapitulanten ebenso wie den Unteroffizieren pp. der Marine bei Verlegungen in eine andere Friedensgarnison Umzugskosten gewährt werden dürfen.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat bestimmt, daß die Verpflegung der Mannschaften der Marine auf dem Marsche, soweit sie nicht auf Grund des Naturalleistungsgesetzes von den Gemeinden zu bewirken ist, vom 1. April 1898 ab nach den Vorschriften der neu erlassenen Verpflegungsvorschrift für das preussische Heer im Frieden zu erfolgen hat. Die Verpflegungsgebühren werden auch für den 31. eines Monats gewährt, während für die idellen 29. und 30. Tage des Monats Februar die Zahlung nicht erfolgt.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Herr Rosenboom, provisorischer Assistent bei der hiesigen Eisenbahnstation, ist nach Weener versetzt worden.

Wilhelmshaven, 27. Juni. S. M. S. „Beowulf“ legte 8 Uhr in die Schleusenammer und ging um 9 Uhr Jades abwärts.

Wilhelmshaven, 27. Juni. S. M. S. „Seeadler“ ist gestern Morgen 6 Uhr von Cuxhaven nach Kiel weitergegangen. Die Doppelrechnung S. M. S. „Seeadler“ ist für die ganze Dauer des Aufenthalts dieses Schiffes in außerheimischen Gewässern und zwar vom 27. 3. 1893 bis 20. 6. 1898 auf 5 Jahre, 2 Monate, 25 Tage festgelegt worden. Für die jetzt noch an Bord befindliche Besatzung, welche am 4. 4. 1897 mit Dampfer „König“ die Linie Dover—Calais auf der Ausreise passirte, rechnen 1 Jahr, 2 Monate, 17 Tage doppelt.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Fischereikreuzer „Olga“ hat, wie bereits erwähnt, die Reise nach Island angetreten. Die Reise bezweckt eine Erforschung der nördlichen, über die Nordsee hinausreichenden Fischgründe daraufhin, ob und unter welchen Umständen eine Ausbeutung des Reiches der deutschen Hochseefischerei auf diesem Gebiete möglich ist. Die Anregung zu der Reise, welche wohl als die erste dieser Art angesehen werden darf, hat der Umstand gegeben, daß mit der ständigen Zunahme der Fischdampferflotte eine Abnahme des Fischreichthums der Nordsee Hand in Hand geht. Ueber kurz oder lang wird also, wenn man nicht dem Ausbeutesystem, wie es namentlich von englischer Seite betrieben wird, Einhalt thut, der Zeitpunkt eintreten, wo die Fischdampfer genöthigt sind, schon um einigermaßen lohnende Fänge zu erzielen, andere Gebiete aufzusuchen. Als solche sind zunächst die jetzt noch sehr fischreichen nördlichen Gründe in Aussicht genommen. Ob die Hoffnungen, die man

auf diese Gründe setzt, berechtigt sind, ob namentlich die dort gefundenen Fische den hinsichtlich ihrer Beschaffenheit vom Käufer an diese gestellten Anforderungen entsprechen, das eingehend zu prüfen und zu untersuchen, wird Sache der Kommission sein, welche sich zu diesem Zweck auf dem Kreuzer „Olga“ eingeschiff hat. Derselben gehören an: Kapitän z. S. a. D. Dittmar vom Vorstand des deutschen Seefischereivereins, Dr. Hartlaub vom biologischen Institut in Helgoland, Kapitän Blohm, bisher Führer eines Fischdampfers aus Geestemünde, der Fischmeister aus Helgoland u. s. w. Da „Olga“ bisher den Dienst des Fischereikreuzers versah, dessen Mannschaft fast nur aus ehemaligen Fischern besteht, die in der f. J. auf „Zieten“ von Kapitänleutnant Neikie erstmalig eingeführten Fischereischule, deren Leitung an Bord S. M. S. „Olga“ Leutnant z. S. Jäger übernommen hat, bestens vorbereitet sind, so fehlt es auch nicht an praktisch ausgebildeten Leuten. Für wissenschaftliche Untersuchungen ist provisorisch ein Laboratorium eingerichtet, für welches das unter Leitung von Professor Heinke in Helgoland stehende Institut die erforderlichen Instrumente und Apparate hergegeben hat. Auch ein Theil der Fanggeräte ist von Helgoland entlehnt. Die Dauer der Reise ist nur auf wenige Monate bemessen, sodaß „Olga“ voraussichtlich bereits im September wieder hier eintrifft.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Als Depeschboote für die Dauer der Nordlandreise St. Majestät werden 2 Torpbo. der Serie „S 75“ bis „S 81“ Verwendung finden. Kommandanten dieser Boote werden die Lient. z. S. v. b. Osten und Hering. Die Schuttpbo. „S 5“ „S 23“ werden für diese Zeit außer Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Das Torpedoboot „S 17“ ging heute Morgen zur Abhaltung einer Schießübung in See.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Werstdampfer „Boreas“ ist am Sonnabend von Helgoland zurückgekehrt. — „Rivat“ ging heute Morgen 7 Uhr mit einem Prähm wieder nach dort in See.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Fischdampfer „Schilling“ ist heute Morgen 7 1/2 Uhr hier eingelaufen und überbrachte 75 Körbe Fische.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Die Heulkrone vor der Jademündung wird auf ihrer Station vermisst und ist anzunehmen, daß sie gesunken ist.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Auf 53° 55' N. 6° 52' O., mw. S. 3/4 S von Borkum ist ein gesunkenes kleines Schiff, dessen Mastrumpf etwa 2 m aus dem Wasser ragte, gesehen worden.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Marineverein „Prinz Adalbert“ unternahm gestern einen Ausflug nach Varel, um dem Stiftungsfest des dortigen Marine-Vereins beizuwohnen.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Regellub der Werstverwaltungsekretäre p. p. machte gestern einen Wagen-Ausflug nach dem Urwald.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Der Turnverein „Jahn“ hielt am Sonnabend im „Hof von Oldenburg“ eine Versammlung ab. Zunächst wurde beschlossen, sämtliche aktiven Turner gegen Unfall zu versichern; zum 2. Vorsitzenden wählte man Herrn Speibitzer Griffl; zu Kassenrevisoren die Herren Krause, Herrling und ter Been II. Der Einrichtung einer Damenabtheilung soll vorläufig noch nicht näher getreten werden. An dem Volksweitspiel in Gooßel am 10. Juli will der Verein sich betheiligen. Zur Theilnahme am 10. deutschen Turnfest in Hamburg haben sich bereits 14 Vereinsmitglieder angemeldet.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Den begeisterten Anhängern der f. e. S. Volkspartei, die noch immer trotz aller Mißerfolge nicht zugeben wollen, daß die frei. Volkspartei oder frühere Fortschrittspartei keinen Boden mehr in Deutschland hat, schreibt die „Volkstg.“ folgende Zeilen ins Stammbuch: „Inzwischen ist der klägliche Ausgang des freisinnigen Wahlkampfes nicht mehr zu leugnen. Ein einziges Mandat hat die ehemals so stolze Fortschrittspartei im 1. Wahlkampfe gewonnen, und auch dies nur, indem sich der Todfeind des Liberalismus, der Ultramontanismus, im Wahlkreise Alth.-Bingen herbeigelassen hat, von vornherein Herrn Reinhard Schmidt ca. 4000 Stimmen zuzuwenden. In der Stichwahl aber war der Freisinn auf anderweitige reaktionäre Hilfe und auf die sozialdemokratische Unterstützung angewiesen, wenn dieser eine Abgeordnete nicht der einzige bleiben sollte. Es wäre ein Verbrechen am Liberalismus, an dieser traurigen Thatsache irgend etwas beschönigen zu wollen.“

Vant, 27. Juni. Im oldenburgischen Gendarmeriekorps sind nach Verordnung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs neue Oberwachmeisterstellen geschaffen worden. Zu dieser Charge wurden befördert die Herren Wachmeister Scheer-Vant und Göge-Oldenburg. Der Stabswachmeister Bednarek erhielt den Titel Stabs-Oberwachmeister.

Vant, 27. Juni. Herr Postgehilfe Stöver ist von hier nach Weiserode versetzt worden. Da ein Ersatz für denselben nicht eingetroffen, ist beim hiesigen Postamt nur ein Gehilfe beschäftigt.

Vant, 27. Juni. Die Wasserleitungskommission hielt am Sonnabend im hiesigen Rathhause eine Versammlung ab und beschäftigte sich zunächst mit der Prüfung des von Hrn. Smreker vorgelegten Projekts. Die Prüfung ergab, daß bis jetzt nur Ausstellungen zu machen seien, welche leicht beseitigt werden und die an der Ausführbarkeit des Projekts nichts mehr ändern werden. Zur evtl. Genehmigung des Projektes findet eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertretungen von Vant, Heppens und Neumünde statt.

Vant, 27. Juni. Seitens des großh. Antes Zeber ist Herrn Fahrradfabrik W. Harms die Konzession zum Wirthschaftsbetriebe in seinem neuen, an der verl. Börsenstraße erbauten Hause erteilt worden.

Vant, 27. Juni. Der Regellub „Sieder“ veranstaltet vom 3. bis 5. Juli im Lokale des Herrn Rath ein Partihie- und Konkurrenzfest.

Vant, 27. Juni. In der letzten Versammlung des Turnbezirks Wilhelmshaven-Vant, dem die Vereine „Jahn“-Wilhelmshaven, „Vorwärts“-Vant, „Einigkeit“-Rapperhorn und „Frei auf“-Neumünde angehören, wurden die Satzungen durchberathen. Der Bezirk hat durch den Tod seines verdienstvollen Vorsitzenden, Herrn Votjesenfeldt, Wismann verloren. Derselben wurde ein warmer Nachruf gewidmet.

Vant, 27. Juni. Der Vantier Kriegerverein feierte am Freitag sein 14. Stiftungsfest im Lokale des Herrn Cornelius. Der Verein marschirte Abends unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Vereinslokal „Vanters Hof“ nach dem Colosseum (Cornelius). Der Besuch des Stiftungsfestes war ein sehr befriedigender. Auf Einladung waren auch mehrere befreundete Vereine, z. B. Gesangverein „Concordia“, Club „Erholung“, Bürgerverein „Gemeinwohl“ erschienen. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Jbbeken. Derselbe schloß mit einem allseitig kräftig aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Zur Erhebung des Festes trugen sehr die Darbietungen des Gesangsvereins „Concordia“ bei. Ueberhaupt verlief das Fest in der angenehmsten Weise. Mehreren Mitgliedern des Vereins wurde ein Ehren-

zeichen für 10-jährige Mitgliedschaft überreicht. Ein flotter Ball hielt die Gesellschaft noch lange beisammen.

Vant, 27. Juni. Herr Maurermeister Richter in Neumbrem veräußerte seine an der Wilhelmshavenerstraße Nr. 1 belegene Besitzung für 37 000 Mk. an Herrn Kaufmann M. Kariel.

Vant, 27. Juni. Billige Gartenkonzerte veranstaltet seit Kurzem der Besitzer des „Friedrichshof“ am Meherweg. Da für die Konzerte nur 10 Pfg. Eintrittsgeld zur Erhebung gelangen, werden sie gut besucht.

Neumünde, 27. Juni. Der Bürgerverein vom westlichen Theil der Gemeinde Heppens hielt am Sonnabend im „Tivoli“ seine Monatsversammlung ab. Der Besuch war mangelhaft. Eine regere Betheiligung wäre nicht nur sehr erwünscht, sondern ist nothwendig, wenn der Verein seinen Zweck erfüllen soll. Es wurden aufgenommen 3 Mitglieder in den Verein und 3 Mitglieder in die vom Verein eingerichtete Sterbefasse.

Zur Stichwahl.

Wilhelmshaven, 27. Juni. „Heiß ist der Kampf, aber ruhmvoll der Sieg!“ Mit diesen Worten glaubte die freisinnige Volkspartei am Tage vor der Wahl bereits den Sieg in der Tasche zu haben. Heute darf die natlib. Partei mit vollem Recht, pochend auf ihre eigene Kraft, dieselben stolzen Worte für sich in Anspruch nehmen. Heiß war der Kampf für sie, sehr heiß. Ihre alte Gegnerin im hiesigen Wahlkreise, die Fortschrittspartei oder frei. Volkspartei hatte diesmal außergewöhnlich schlaun manövriert und spekulirt. Zunächst hatte sie, als die übrigen Parteien längst mitten in der Wahlagitiation standen, einen eigenen Kandidaten überhaupt nicht aufgestellt, sondern stand abwartend und lauernd im Versteck, um dem Kampf der Gegner zuzuschauen und dann zur gelegenen Zeit hervorzuspringen und den Nationalliberalen — denn nur diese werden hier ernstlich vom Freisinn bedroht — eins zu verfehen. So kam man dann plötzlich und unerwartet 14 Tage vor der Hauptwahl mit der Kandidatur Meyer, die nach Lage der Sache lediglich als Zählkandidatur aufgesetzt werden mußte. Aber man calculirte hierbei sehr schlaun, außerordentlich schlaun sogar. Zunächst war Herr Meyer hier völlig unbekannt, die geradezu unerhörte Unthätigkeit des Herrn Hacke konnte ihm also nicht zum Vorwurf gemacht werden. Dann war Herr Meyer Lehrer, das war ein gutes Zugmittel für die Lehrer auf dem Lande; da diese einen großen Einfluß auf ihre Umgebung auszuüben pflegen, so calculirte man, kommt Meyer, auch wenn es ganz schief geht, mindestens in die Stichwahl und zwar entweder mit dem Bund der Landwirthe oder mit den Nationalliberalen. In beiden Fällen aber — so rechnete man weiter, werden die Sozialdemokraten und das Centrum, eventuell auch ein Theil der Nationalliberalen bzw. des Bundes zu uns stehen und dann gehört der Wahlkreis der Fortschrittspartei. Also „mit Voll-dampf voraus, ruhmvoll ist der Sieg!“

Die Rechnung war wie gesagt, außerordentlich schlaun, aber leider hatte sie doch einen großen Fehler: man hatte die Stärke und die Kampfesfreudigkeit der nationalliberalen Partei vollkommen unterschätzt. Die nationalliberale Partei stand nicht weniger als 4 Gegnern gegenüber und mußte sich in Ems und im Harlingerland gegen die Volkspartei, im Kreis Aurich und z. Th. auch im Kreis Wittmund gegen den Bund der Landwirthe, in Wilhelmshaven endlich gegen die Sozialdemokraten und in Papenburg und im alten Amt Stidhausen gegen das Centrum wehren. Jährlich ein heißer, ein sehr heißer Kampf, denn alle 4 Gegner richteten ihre Pfeile lediglich gegen die Nationalliberalen, während sie sich untereinander nicht oder nur nebenher beföhden. Im Kreise Wittmund und insbesondere in Wilhelmshaven nahm man den Kampf mit den Gegnern lebhaft auf, hingegen geschah im Landkreis Aurich fast gar nichts für uns, so daß am Tage der Hauptwahl eine Reihe von Orten, die sonst auf der Ehren-tafel der nationalliberalen Partei gestanden, uns im Stiche ließen, weil z. Th. der Bund, z. Th. der Fortschritt dort gewählt hatten, ohne daß ihnen ein Damm von den Nationalliberalen entgegen-geleitet worden wäre. Vielfach war man auch zu siegesgewiß. Da kam dann die Hauptwahl und brachte das Ergebnis, daß der Nationalliberale zwar jedem Einzelnen seiner Gegner doppelt und dreifach überlegen sei, daß aber alle 4 Gegner bei einer Gesamtzahl von etwa 10 000 Stimmen zusammen noch 300 Stimmen mehr hatten, als Kruse. Die Stärke der nat-lib. Partei war also unüberleglich bewiesen. Nun ging es zur Stichwahl. Der Muth der Volkspartei wuchs zusehends und als ihre guten Freunde, die Sozialdemokraten und das Centrum, lebhaft für Meyer einzutreten erklärten, da waren die freisinnigen voller Siegesgewißheit und ließen durch den ganzen Bezirk verflünden „mit Voll-dampf voraus, zum ruhmvollen Sieg!“ Ruhmvoll ist der Sieg allerdings geworden, sehr ruhmvoll, aber nicht für die freisinnige Volkspartei, sondern für die national-liberale Partei. Sie hat mit 3 Gegnern ringen müssen, die eine geradezu fieberhafte Thätigkeit entwickelten und alles auf die Beine brachten, um den lahmen Freisinn in seinem Verzweiflungskampf zu unterstützen, und der Sieg ist uns geblieben. Die national-liberale Partei hat in Ehren gesiegt und in Ehren gesiegt. Man darf auch ohne Ueberhebung sagen, sie hat das Mandat allein und ohne Unterstützung behauptet. Denn wenn auch ein Theil des Bundes mit ihr gestimmt hat, so darf man doch hierbei zweierlei nicht vergessen. Einmal beträgt die Mehrheit Kruses bei der Stichwahl über 2500 Stimmen, während der Bund nur 1800 aufgebracht hatte. Vom Bund aber sind Hilfs-truppen sicher nicht für uns gekommen, da das Beispiel von Karolinenfiel, Wittmund und vielen anderen deutlich beweist, daß sich viele Wähler entweder der Abstimmung enthalten oder sogar für Meyer gestimmt haben. Man darf also ohne Weiteres annehmen, daß aus dem blinden Vorgehen allerhöchstens die bei der Hauptwahl gezählten 1800 Stimmen bei der Stichwahl auf Kruse übergegangen sind. Rechnet man diese den Meher'schen zu, so bleibt für Kruse allein immer noch eine Mehrheit von etwa 700 wirklich nationalliberalen Stimmen übrig. Der Sieg gehört also mit Zug und Recht Dr. Kruse, der 2. hannoversche Wahlkreis ist nach wie vor nationalliberal.

Aus den Ergebnissen der Stichwahl mögen hier noch folgende Einzelheiten Platz finden:

Wahlresultat aus dem alten Amte Friedeburg:	Dr. Kruse	Lehrer Meyer
Neustadtübends	24 Stimmen	78 Stimmen
Gddens	68	40
Horsten	35	50
Gel	58	6
Marx	44	27
Friedeburg	37	27
Heel	24	9
Dofe	36	13
Abdichhase	37	—
Reepsholt	83	2
Wiesede	50	25
Wieedermeer	37	13
zusammen:	533 Stimmen	280 Stimmen

Die Abkühlung, so haben viele andere Orte keine einzige Stimme für Meyer abgegeben, so Strachholt (Kreuz 81), Hatzhausen (Kreuz 58), Lübbek (53), Amdorf (35), Bademoor (54), Breinermoor, Wahren, Groß-Sand, Lammersfeld, Neuburg, Neuborf, Poggenhausen, Schwerinsdorf, Siedgeorgsfehn, Orte, in denen Kreuze überhaupt keine Stimme erhielt, sind nach unseren Ermittlungen nicht vorhanden. Diese wenigen Angaben mögen genügen, um ziffermäßig nachzuweisen, daß auch im Einzelnen mit alleiniger Ausnahme des altfortschrittlichen Harlingerlandes die große Mehrheit der Landbewohner sich für die nationalliberale Partei entschieden hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

-o Hooftel, 27. Juni. Das zweite Verbands-Sängerfest der gemischten Chöre des Jeverslandes fand gestern Nachmittag in dem Eim'schen Lokal hier selbst statt. Nach Empfang der auswärtigen Vereine Zeitens, Kaiserhof und Knyphausen und nach einer sich anschließenden Generalprobe begann gegen 3 1/2 Uhr das Konzert im Eim'schen Garten. Das recht reichhaltige Programm, bestehend aus Chören der einzelnen Vereine sowie aus Chorgesängen sämtlicher Vereine, fand den ungetheilten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums von Nah und Fern. Nach Beendigung des ersten Theiles des Programms wurde man leider durch die Ungunst der Witterung gezwungen, in dem Eim'schen Saale, der die Gäste nicht zu fassen vermochte, Unterkunft zu suchen. Durch einen Festball in den Sälen bei Eims und Hinrichs fand das zweite Sängerfest, mit dessen Verlauf man allgemein zufrieden sein darf, seinen Abschluß.

-o Neustadtgödens, 26. Juni. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores machten heute einen Ausflug nach Hohenkirchen.

-o Giel, 26. Juni. Die Lehrer Christophers aus Wiesens und Niederhamer aus Moordorf legten heute in hiesiger Kirche die Abkühlung des Jeverslandes ab, während Lehrer Eichmann aus Verhaase von der Dreizahl zurückgetreten ist.

-o Jevers, 26. Juni. Die oldenburgische landwirtschaftliche Gesellschaft hält am 20. und 21. Juli hier selbst ihre Generalversammlung und Central-Ausstellung ab. Bei dieser Gelegenheit wird auch seitens der vereinigten landwirtschaftlichen Abtheilungen Jeverslandes die 11. Bezirksausstellung (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), verbunden mit einer Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen stattfinden.

-o Aurich, 26. Juni. Die Centralvereins-Gesellschaft-Ausstellung wurde hier heute Mittag in Anwesenheit der Spitzen sämtlicher hies. Behörden mit einer Ansprache des Bürgermeisters Schwenning eröffnet. Die Ausstellung ist recht gut besichtigt. Zur Vertheilung kamen 6 Staatsmedaillen, 19 Ehrenpreise und viele Geldpreise. Von Wilhelmshavener Ausstellern erhielten einen Ehrenpreis S. W. S. Jents, H. Peters und L. Thaden, einen 3. Preis auf Hühner J. Kienken, 1. Preis auf Tauben L. Thaden, 2. Preis H. Hoppe (3mal), L. Thaden (2mal), 3. Preis S. Meyer, L. Thaden (2mal).

-o Harpstedt, 25. Juni. Als am Dienstag Förster Ohnesorge aus Jppener von Harpstedt nach Hause wollte, vernahm er auf dem Amtsdamm mehrere Wilschweine und erlegte davon eine „Bache“ von 80 Pfund, sowie einen „Frischling“ von 7 Pfund. Am Montag erlegte der Hofbesitzer Witte in Holwedel auch einen starken Keiler. Die wilden Schweine haben sich in letzter Zeit wieder mehr bemerkbar gemacht, auch mehrfach Schaden gethan.

Vermishtes.

-o Kiel, 25. Juni. Die Reihe der Segelwettfahrten wurde heute Vormittag 11 Uhr mit der Binnen-Regatta für Yachten von 5 Segeleinheiten und darunter eröffnet. Bei guter südwestlicher Brise versammelten sich reichlich 20 Yachten an der Startlinie, die sich zwischen der schwarzen Boje 6 bei Ritzberg und dem westlich davon liegenden Startdamm befand. Gemeldet zu der Regatta haben: In Klasse V a (Yachten von 5 bis 4 Segeleinheiten) „Swanchild“ des Herrn Vichler-Hamburg, „Marina“ des Herrn Baumeisters A. Schulze-Berlin, „Karene-Johanne“ des Herrn Christensen-Kopenhagen. In Klasse V b (Yachten von 4 bis 3 Segeleinheiten) „Meier“ des Herrn Staatsanwalt Wendelsohn-Potsdam, „Daily“ des Herrn J. Meyer-Bübeck, „Blott“ des Herrn J. Bielenberg-Kiel, „Bianca“ des Herrn Sophus Weber-Svendsborg, „Triumph“ des Herrn Sophus Krüger-Berlin, „Enten-Öler“ des Herrn Dersund-Kopenhagen, „Beckwulf“ der Herren J. und P. Hansen-Hamburg. VI. Klasse (Yachten von 3 bis 2 Segeleinheiten): „Sifurgis“ des Herrn Schlotmann-Hamburg, „Matador“, des Herrn Heyne-Hamburg, „Basantafena“ des Herrn W. v. Hacht-Hamburg, „Silou“ des Herrn Götting-Berlin, „Trumpf“ des Herrn D. Krüger-Berlin, „Windspiel“ der Herren Dittmer, Meisen und Heisenmüller-Hamburg, „Unuala“ des Herrn Barth. Marons-Berlin. VII. Klasse (Yachten von 2 Segeleinheiten und darunter): „Albine“ des Herrn Binder-Hamburg, „Mautendelein“ des Herrn Rorv. Rapt. Peters-Kiel, „Dickchen“ des Herrn Rarchow-Berlin, „Schneewittchen“ der Herren Rahrer und Friedrich Kirsten-Hamburg, „Schwärmchen“ des Herrn Harder-Hamburg, „Henny II“ des Störmer-Regel, „Wasserspinne“ des Herrn Dr. jur. Morton von Douglas-Ralswiek, „Nickelmann“ der Herren D. Geisch und von Rosen-Runge-Kiel. Die Bahn sämtlicher Klassen geht von der Startlinie bei Ritzberg nach einem Markboot A bei Friedrichs-ort, von dort nach einem Markboot B bei Holtenau und einem Markboot C bei Dietrichsdorf, welche alle an Backbord zu lassen sind. Von dem Markboot C wird nach dem Richterdampfer und nach dem Markboot A, welche beide an Steuerbord zu lassen sind, zurück zur Ziellinie gesegelt. Die Bahnlänge beträgt 9 Seemeilen. Pünktlich 11 Uhr fiel am Start der erste oder Vorbereitungsstoß, worauf sich die Yachten des ersten Starts in die Reihe der Startlinie begaben. Bei dem nächsten Stoß, der

nach 5 Minuten fiel, gingen die Yachten der Klasse V und nach je weiteren 5 Minuten die anderen Klassen durch die Startlinie. Als Starter für die heutige Regatta fungiren die Rapt.-Vieuts. v. Burksi und v. Siudniß, als Richter Kontre-Admiral J. D. Mittmeier und Geh. Regierungsrath Professor Busley und als Schiedsrichter Kontre-Admiral Wendemann, Rapt. J. S. J. D. Sarnow und Kapitän J. S. J. D. Langemak. — Der Hafen ist von zahlreichen Segel- und Ruderbooten belebt, die den Verlauf der Regatten verfolgen.

-o Budapest, 26. Juni. Der Kassier der ungarischen Bank für Handel und Industrie, Balassa, hat sich erschossen. Die Kasse weist einen Fehlbetrag von 29 000 Mark auf.

-o In Roscielce bei Chranow (Galizien) brach am vorigen Sonntag Nachmittag in der Kirche eine entsetzliche Panik aus. Während eines Gewitters, wobei der Blitz in den Kirchturm schlug und sich von hier in das Innere der Kirche fortpflanzte, wurden 5 Personen vom Blitz getroffen und blieben sofort todt. 17 Personen wurden schwer verletzt, während 8 Personen leichtere Verletzungen davontrugen. Der Thurm gerieth in Brand. Der Anbächigen, die die Kirche bis auf das letzte Plätzchen füllten, bemächtigten sich unbeschreibliche Aufregung. In wildem Durcheinander stob die Menge den Ausgängen zu. Zahlreiche Personen erlitten hierbei mehr oder minder schwere Verletzungen; es dauerte fast 8 Minuten, bis Alle das Freie erreicht hatten. Von den 17 vom Blitztrahl schwer Verletzten wird nahezu die Hälfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Geistliche, der die Messe celebrierte, harrete bis zum letzten Augenblick aus und versuchte die verzweifelte Menge mit seinem Zusprache zu beruhigen, aber die Menge eilte in wilder Flucht davon.

-o Moskau, 26. Juni. Die Stadt Wolsk ist durch einen furchtbaren Brand heimgesucht worden. Mehrere hundert Wohnhäuser und zwei Kirchen sind eingeäschert, 10 Personen verbrannt, und viele andere erlitten schwere Brandwunden.

-o Wie weit es der ehemalige Drechslergeselle August Bebel, jetzt Führer der Sozialdemokraten im Reichstag, gebracht hat, darüber schreibt in den „Charlottenb. Nachr.“ der nach der Schweiz flüchtig gewordene Redakteur D. Knorr folgende Zeilen: „Vor einigen Tagen fuhr ich nach Rütznacht am Züricher See, um uns Bebel's Villa anzusehen. Schon von weitem leuchtet der unmittelbar am See gelegene imposante Prachtbau mit seinem riesigen, blutrothen Ziegeldache dem sich zu Dampf nähernden entgegen. Nach der See zu befindet sich ein hübscher, großer Garten, mit Lauben und Pavillons. Dieses Gartenland ist aber nicht etwa natürliches Uferland, sondern durch enorme Gelb-aufwendungen in den See aufgeschüttet. — Vor der dreistöckigen Villa nach der Straße zu liegt ebenfalls ein großer Garten, in der Mitte von einem breiten Wege durchschnitten, der direkt auf das Hauptportal von „Bebel's Haus“ führt. Der ganze Garten ist als Weinberg eingerichtet mit tausenden von edlen Reben. Den Wein nennt man in der Umgegend analog dem italienischen „lacrimae Christi“ sehr bezeichnend „lacrimae stultorum“, d. h. „Tränen der Leute, die nicht alle werden.“ Von der Straße wird das sozialdemokratische Allerheiligste durch eine feste, aus Granitquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporragenden schräg abgestumpften Pfeilern abgegrenzt. Das Bebel'sche Weingut mit seinem stolzen Herrensitze repräsentirt einen Werth von etwa einer halben Million Mark.“ Das sozialistische Handwerk nährt also seinen Mann besser als das frühere. Ungesichts dieses werthvollen Besitzthums wird Herr Bebel es hoffentlich vor der Hand noch nicht zum Theilen kommen lassen!

-o Den Wälschkeitsbekehrern in Amerika ist ein neuer Feind im — Benzin entstanden, welche Flüssigkeit zwar nicht genossen werden muß, um zu berauschen, sondern einfach eingeatmet wird. Wie viele Menschen sich diesem eigenartigen Laster bereits in die Arme geworfen haben, darauf sind die Aerzte erst in allerletzter Zeit aufmerksam geworden. Handschuhmacher, Schneider und Schneiderinnen, sowie Männer und Frauen, die in chemischen Waschanstalten damit zu thun haben, Kleidungsstücke in Benzin zu reinigen, sind die hauptsächlichsten Opfer des Benzinrausches. Das New-Yorker „Sunday-Magazine“ erzählt diesbezüglich folgendes Vortommis: Bei einem Kleiderarbeiter, der als „bekehrter Trinker“ seit sechs Monaten keinen Tropfen Alkohol mehr über die Lippen gebracht haben will, machten sich vor Kurzem die Symptome des herannahenden Deliriums bemerkbar. Als man ihn mit Vortwürfen überschüttete, gestand er, sich das Benzin-einathmen angewöhnt zu haben. Er hatte zufällig beim Plätten der übermäßig stark mit Benzin eingesprenkten Sachen die Entdeckung gemacht, daß das Einathmen des aufsteigenden Dunstes eine merkwürdig berausende Wirkung ausübte und sein beständiges Verlangen nach geistigen Getränken dermaßen abschwächte, daß es ihm zuletzt gar nicht mehr schwer fiel, sein Temperenzler-gelübde zu halten. Als er der neuen Gewohnheit immer mehr unterlag, stellten sich die angenehmsten Empfindungen, süßhe Träume und andere charakteristischen Eigenschaften des Opium-genusses ein. Später jedoch verwandelten sich diese Empfindungen und Träume in die furchtbaren Spulgesichter. Das Opfer des Benzinrausches hört zuletzt fortwährend entsetzliches Getöse um sich her, glaubt sich beständig verfolgt und ist bald zu weit auf dem Wege zum Wahnsinn vorgeschritten, als daß es noch gerettet werden könnte. Das schreckliche Uebel verbreitet sich jetzt immer mehr unter den Frauen und Mädchen, die in den chemischen Reinigungsanstalten in New-York beschäftigt sind.

Litterarisches.

Die Torpedowaffe hat sich wegen ihrer unheimlichen Gestalt und Handhabung und wegen ihrer gefährlichen Wirksamkeit in weiten Kreisen des Publikums stets eines besonderen lebhaften Interesses zu erfreuen gehabt. Auch läßt sich kaum an einem anderen Gegenstande der Seefahrt die Eigenart und Kriegsführung so deutlich schildern wie an diesem unterirdischen Kriegsmittel. Dies bezweckt Kom.-Rapt. Hermann Gerde durch seine so-

eben im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin herausgegebene Schrift: „Die Torpedowaffe, ihre Geschichte, Eigenart, Verwendung und Abwehr“, welche alles Wissenswerthe über diese modernste aller Waffen mittheilt und durch Abbildungen veranschaulicht. Erhöhte Bedeutung gewinnt das Buch (Preis Mk. 3.—) noch durch die Beigabe eines Anhanges über den Untergang des Schlachtschiffes der Verein. Staaten „Maine“. Die hier gebotene, streng sachliche Prüfung, ob eine Seemine, wie dies von der amerikanischen Untersuchungskommission angenommen wird, den Untergang dieses Kriegsschiffes bewirken konnte oder nicht, verdient Beachtung. Der Verfasser sagt: „Wenn eine Seemine das Schiff zerstören konnte, so würde dies auch mit einem Torpedo möglich gewesen sein und die Bedeutung der Unterwasserwaffen würde, wenn die Schiffe der amerikanischen Kommission richtig sind, ins Ungeheure wachsen.“

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen.

Juni 24. „Albra“, J. Belengra, aus Odenburg mit Mauersteinen.
do. 24. „Petilla“, J. Meyer, aus Neuhaus mit Mauersteinen.
do. 24. „Frau Dina“, C. Bart, aus Drochtersen mit Mauerst.
do. 24. „Gefina“, A. Bortel, aus Nimborf mit Mauersteinen.
do. 24. „Wilhelm“, C. Tiedemann, aus Neuland mit Mauerst.
do. 24. „Anna Maria“, D. Steffens, aus Odenburg mit Mauerst.
do. 24. „Margarethe“, J. v. Kiegen, aus Drochtersen mit Mauerst.
do. 24. „Lufinde“, S. Dohmann, aus Oden mit Mauersteinen.
do. 24. „Margarethe“, W. Schöber, aus Drochtersen mit Mauerst.
do. 24. „Industrie“, W. Fensenga, aus Drochtersen mit Mauerst.

Im alten Hafen.

Juni 24. „Gretchen“, J. Bortel, aus Oden mit Mauerst.
do. 24. „Wilhelmine“, C. Suhr, aus Oden mit Mauersteinen.
do. 24. „Heinrich“, B. Suhr, aus Oden mit Mauersteinen.
do. 24. „Johanne“, J. v. Kiege, aus Drochtersen mit Mauerst.
do. 24. „Nikolaus Heinrich“, D. Martens, a. Odenburg m. Mauerst.
do. 25. „Drei Gebrüder“, Hagemann, aus Bremerhaven mit Mais nach Leer.
do. 25. „Wabe“, S. de Wall, aus Nordenham mit Gerste nach Mittelsburg.

Briefkasten.

Briefkastenontel. Die Großherzogin-Wittve Anastasia von Mecklenburg-Schweinführt als geborene Großfürstin von Rußland das Prädikat „Kaiserliche Hoheit.“

Wilhelmshaven, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.			
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	unb. b. 1905	102,50	103,05
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	do.	102,50	103,05
3 1/2 pCt. Preussische Consols	unb. b. 1905	95,45	96,—
3 1/2 pCt. do.	do.	102,50	103,05
3 pCt. do.	do.	102,50	103,05
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	alte	96,10	96,65
3 1/2 pCt. do.	neue halbj. Auszahlung	101,—	102,—
3 pCt. do.	do.	93,—	94,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	do.	101,—	101,—
3 1/2 pCt. do.	do.	99,50	100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (rückbar seitens des Inhabers)	do.	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	do.	93,—	93,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	do.	93,80	94,35
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	do.	93,80	94,35
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank	unb. bis 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	vor 1905 nicht auslosbar	102,40	102,95
3 1/2 pCt. do. bis 1904 unlosb.	do.	98,45	99,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	do.	168,81	169,60
Wechsel auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	do.	2,34	20,44
Wechsel auf New-York kurz für 1 Mt. in Mt.	do.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	do.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	do.		

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 27. Juni. Bisher sind 178 Stichwahlresultate bekannt, so daß von 388 Wahlkreisen die Ergebnisse vorliegen. Danach sind gewählt 58 Konervative, 20 Reichspartei, 46 Nationalliberale, 98 Centrum, 14 freisinnige Vereinigung, 30 freisinnige Volkspartei, 8 süddeutsche Volkspartei, 13 Antimilitaristen, 56 Sozialdemokraten, 14 Polen, 9 Welfen, 5 Bauernbündler, 9 Eschäffer, 8 Fraktionslose.

HB. Berlin, 27. Juni. S. M. S. „Moltke“ ist am 25. Juni in Bergen (Norwegen) angekommen und beabsichtigt nach Odde in See zu gehen.

HB. Madrid, 27. Juni. Nach einer offiziellen Depesche aus Santiago wurde General Linars durch die Amerikaner und die Insurgenten auf seine bei Orsenales, sowie auf den Höhen von Sevilla innegehabten Stellungen zurückgedrängt. Derselbe hat sich alsdann auf Santiago zurückgezogen. Die Insurgenten sprengten bei Pajaros den Tunnel in die Luft, um den Vormarsch des Generals Pando zu verhindern, welcher mit 10000 Mann zur Hilfe eilt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 28. Juni: Vo. m. 6,54, Nachm. 6,14.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Höhen- druck auf 0° C.	Lufttemperatur auf 2 m Höhe.	Lufttemperatur auf 1 m Höhe.	Lufttemperatur auf 0,5 m Höhe.	Lufttemperatur auf 0,2 m Höhe.	Lufttemperatur auf 0,1 m Höhe.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwind)	Wind- stärke (0 = still, 10 = ganz heftig)	Nebel- dichte (0 = ganz klar)	Nebel- höhe (0 = ganz klar)	Nebel- farbe (0 = ganz klar)	Nebel- zeit (0 = ganz klar)
Juni 26 23.5 h WZ.		759.1	18.7					111	0	10		ni	
Juni 26 23.5 h WZ.		759.2	18.1					111	0	10		ni	
Juni 27 0.0 h WZ.		759.1	14.4	11.0	20.4	23.5	25.5	111	0	10		ou	2.6

Pat. Myrrholin-Seife

„Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte“, schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, sollen in 3 Lagen 8 Wirtschaftshaus zu Neubremen folgende Gegenstände, als:

1 Büffet mit Tresen, 1 Bier-apparat mit Zubehör, 4 Sophas, 17 Tische, 69 Rohre- und Küchens-fische, 4 Kronleuchter und div. andere Lampen, Bier-Schnaps-, Wrog- und Weingläser, Tisch-glocken, Streichholzständer, Alch-becher, Cigarrenabstreifer, Bier-krüge, Blechwaage und Trichter, 1 Kartenpresse, Untersätze usw. ferner: mehrere Komoden, Waschtische, 2 Betten, 5 Bettstellen mit Mat-tragen, 1 Küchenschrank, div. Haushaltungs- und Küchengegen-stände, versch. Baumaterialien, als: Mauersteine, T-Träger, Fenster, Windfang und sonstige

Thüren, 1 Hobelbank, 40 Gerüst-taue, eigene Stadtpfähle, 1 Schiebkarre, 1 Quantum altes Eisen sowie mehrere Haufen Brennholz, auch 75 Flaschen div. Getränke öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Körber.

Gerichtsvollzieher in Zeven.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Unterwohnung mit Wasserleitung und sämtlichem Zubehör. Bismarckstr. 35k.

Freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet an der Roosstr. sofort zu vermieten. Wilh. Schlüter, Roosstr. 93.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn.

G. Dillies (Colosseum), Bant, Werftstr. 11.

Rodschneider

für feinste Maßarbeit bei höchster Bezahlung sucht Reinhold Buchhold, Peppers Nachf.

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges Dienstmädchen. C. J. Arnoldt.

Gesucht

ein zuverlässiger Knecht. A. Wahr.

Ein anständiges Mädchen

sucht umständehalber ein unabhürtes Zimmer in der Nähe vom Stadttheater bis zum 1. August. Offerten bitte abzugeben bei Marie Neumann, Schneiderin, Kiekerstr. 67, 1 Tr.

Ein verheiratet, solider und fleißiger Handwerker bittet edelbedenkende Menschen um ein Darlehn von

200 Mark

bei monatlicher Abzahlung. Näheres zu erf. in der Exp. d. Bl.

Täglich frische Erdbeeren.

Regling, Moorhausen. Auf sofort eine 4räumige

Wohnung

zu vermieten, monatlich 30 Mark. Rasthofstraße 5.

Für Blumenfreunde empfehle ausnahmsweise wegen großer Kultur zum Auspflanzen auf Beete alles in sehr kräftigen Pflanzen dicht vor der Blüte:

Fuchien, in fast nur gefüllten Sorten, pro Stück 10 Pfg.

Begonien Bernon per St. 10 Pfg.

Verbenen " " 10 "

Lobelia " " 15 "

Petunien " " 10 "

Heliotrop " " 10 "

Magariten gelb u. weiß " " 15 "

Anollbegonien blühend, starke Pflanze, per Stück 30 Pfg.

Leppichbeetpflanzen per St. 10 Pfg.

Geranien, gefüllt und einfach, per Stück 20 Pfg.

Sämtliche Sorten Sommerblumen-pflanzen per 100 Stück 50 Pfg.

Verkauf in der Gärtnerei Elisabeth-strasse.

M. Haucke.

Auf sofort
200 Mark
anzuleihen gesucht gegen gute Sicherung
und hohe Zinsen. Off. unter X. 100
an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer auf gleich oder
1. Juli.
Kaiserstraße 1, part. r.

Logis
für 2 anständige junge Leute auf so-
fort oder zum 1. Juli.
Wilhelms-, Oldenburgerstr. 2a, 1. u. r.

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
sep., Preis 20 Mk., per 1. Juli.
Augustenstraße 2.

Großer Laden
an bester Lage der Noonsstraße, 3. St.
von Fr. Günter bewohnt, ist zum 1.
Oktober miethfrei. Complete Laden-
einrichtung ist vorhanden.
Adolf Meyenburg, Noonsstr. 78.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine hübsche 4räumige
Hofwohnung mit Wasserleitung,
an ruhige Bewohner ohne Kinder für
16,50 Mk. monatlich.
Bismarckstraße 24.

Zu verkaufen
2000 Dachziegel.
Zu erfragen
Lönnebeck, Mühlenweg 6.

Zu vermieten
umständlicher eine 3r. Wohnung.
Zu erfragen
Kaiserstraße 56 III.

Zu vermieten
3. 1. Oktober cr. eine herrsch. all-
gemeine Wohnung, bestehend aus 5
Zimmern nebst allem Zubehör, in
meinem Hause Noonsstraße Nr. 92,
3. Etage.
Th. Süß.

Bis gefunden, meine
Baupläne,
gelegen an schönster Lage der Stadt,
einzeln oder im Ganzen aus freier
Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich gefl. schriftlich
oder mündlich an mich wenden.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße Nr. 1.

Zu verkaufen
ein Pannwagen
und ein 2sitziger Ausfahrwagen.
W. H. Oltmanns.

Junger kleiner Hund
zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Hund“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen
für die Tagesstunden, dasselbe muß
Kinderlieb sein.
Frau Heberich, Friedrichstraße 5.

Gesucht
zum 1. Juli ein schulfreier Kauf-
bursche resp. Hausbursche.
P. Eckstein,
Dampfwäscherei und Plätt-Anstalt,
Bahnhofstraße 9.

Gesucht
3 tüchtige Tischlergesellen.
Krebs & Schnäkel,
Neue Wilhelmshabenerstr. 80.

Suche
per 1. Septbr. od. Oktbr. ein Kapital
von 2-3000 Mk. auf durchaus
sichere Hypothek. Offerten unter E.
R. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht sofort od. 3. 1. Juli ein
Mädchen für die Vormittagsstunden.
Wallstraße 14, I. I.

Suche
solide kräftige Arbeiter
zum Beladen eines Briquet-Dampfers.
Beginn voraussichtlich Dienstag, 28.
d. Mts., früh.
D. Raver Nachfolger.

Wir suchen für unser
Flaschenbier-Geschäft einen ge-
wandten ortskundigen
Bierfahrer.
St. Johanni - Brauerei.
Contor Hinterstr. 43.

Gesucht
auf sofort ein kräftiger ortskundiger
Kaufbursche gegen guten Lohn.
W. H. Schläter.

Gesucht
für feinen Haushalt in Emden zum
15. Juli bei hohem Lohn ein durchaus
tüchtiges Mädchen. Dasselbe muß
kochen und waschen können. Meldungen
Göckerstraße Nr. 10, I,
links.

Gesucht
wegen Erkrankung des jetzigen auf
sofort ein anderes Mädchen oder
zur Aushilfe ein Stundenmädchen
auf den ganzen Tag für einen kleinen
Haushalt.
Kaiserstraße 66, 2. u. l.

Gesucht
ein Arbeiter für mein Pappbe-
dachtungs-Geschäft.
Kreierich, Müllerstraße.

Mädchen oder Frau
für den Vormittag zum 1. Juli oder
später gesucht.
Fr. Dahms, Grünstr. 2 am Martipl.

Engelassen
ein H. Hund. Abzuholen gegen Er-
stattung der Kosten.
Bismarckstraße 11.

Den Dieb, welcher mir bis jetzt
107 Rosen gestohlen hat, ersuche
ich, das Stehlen doch jetzt einstellen
zu wollen, da ein Anwachsen zur
jetzigen Zeit doch vollständig ausge-
schlossen ist.
M. Gande.

Im Ausverkauf.
Die jetzt noch vorräthigen schwarzen
und colorierten

Kragen,
Jackets,
Staubmäntel,
Jodenmäntel,
Regenmäntel,
Kindermäntel,
Kinderjackets,
sowie

Sonnenschirme
zu verkaufen
H. F. Huismann.

Photogr. Apparate
und
Bedarfsartikel
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Heinr. Flitz.
Dunkelkammer für Amateure
zur freien Benutzung.

Zur Warnung
für diejenigen, welche gestern im
Bahnhofsgarten Rosen abgepflückt,
daß ich jeden gerichtlich belangen
werde.
Otto Lohende, Bahnhof.

Platz - Vertreter
für feines natürliches Mineralwasser einer älteren,
renommirten Mineralquelle gesucht. Wagen und Pferde
erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Off.
unter „Quelle 1898“ an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Köln.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Inventur-
Ausverkauf.
32000 Meter
Seiderstoffe.
Ein Posten in englischem Ge-
schmack,
Meter 35, 50, 60, 75 Pf.
Stroh-Hüte
für Herren und Knaben
Stück 10 Pfennig.

Die Damen-Kurse
in Schneiderei, Wäsche und Kinder-Garderobe beginnen am
1. Juli.
Anna Klein, Damenschneiderin,
Göckerstraße 10.

Bilder-Einrahmung
ist
— **Specialität** —
der Firma
Heinr. Flitz.

Achtung!
Das angesagte Stiftungsfest des
Athleten-Clubs „Roland“ findet nicht
am 1. Juli in der Kaiserkrone, son-
dern am 3. Juli im „Rheinischen
Hof“ bei Herrn C. Rippert statt.
Das Fest-Comité.

Sofort Casse.
Für Waarenposten, sowie ganze
Waarenlager jed. Branche, habe ich stets
gegen sol. Casse gute Verwendung.
Gefl. Aufträge erbittet
W. H. Schläter, Waarenagent,
Hamburg, II., Dorschstr. 16.

Zwei ansehnl. Lebenslust. jg.
Mädchen
wünschen mit zwei fidel. hübsch. ält.
gut situiert. Herren in Verkehr zu
treten.
Offerten unter „K. Sonnabend 25“
an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht
gegen guten Lohn ein ordentliches
Mädchen, welches in einem Re-
staurant etwas mit thätig sein will.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Verl. Noonsstraße 3.

Vereinigung der Mechaniker
der Kaiserlichen Werft.

Sonnabend, den 2. Juli,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Rathmann:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Aerzte-Verein.
Mittwoch, 29. d. Mts., Abends 8 1/2
Uhr, c. t. bei Böke.

Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.
Übungsstunde
Dienstags u. Freitags 8 1/2-10 1/2 Uhr,
Turnhalle—Wallstraße.

Generalversammlung
der
Sillensteder Artillerie
am Freitag, den 1. Juli.
Abends 9 Uhr,
im „Mühlenhof“ bei Gerhard Poppen.
Der Führer.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.
Wir offerieren aus heute
eintreffendem Dampfer:

	a Pfd.
Schellfische, große	—,25
mittel	—,20
kleine	—,15
Tablauer große	—,15
Schollen, große	—,35
mittel	—,30
kleine	—,20
Seehardt	—,30
Seelachs	—,20
Cartfish	—,40
Knurrhahn	—,10
Petermannchen	—,30
Steinbutt, große	1,00
mittel	1,00
kleine	—,70
Larbutt, große	—,60
kleine	—,40
Seezungen, große	1,50
kleine	—,90
Rothzungen	—,30

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei Heiles, Altestr. 18.

Gesucht
ein kleines Mädchen für die Tages-
stunden.
Grenzstr. 37.

Geburts - Anzeige.
Die Geburt eines
Sohnes
zeigen ergebenst an
Wilhelmshaven, 26. Juni 1898.
Otto Siebert u. Frau.

Geburts - Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hocherfreut an
O. Peters und Frau,
Anna, geb. Christians.

Verlobungs - Anzeige.
Adele Söker
Wilhelm Lentze
Verlobte.
Bant. Wismar.

Codes - Anzeige.
Gestern Abend 8 Uhr verstarb
nach langem Kranksein an der
Lungenschwindsucht mein lieber
Mann
Georg Oltmanns
im Alter von 24 Jahren. Dies
zeigt tiefbetrübten Herzens an
die trauernde Gattin
nebst Eltern und Schwiegereltern.
Sedan, 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Schützenstr. 11, aus statt.

Codes - Anzeige.
Gestern verstarb nach kurzer
heftiger Krankheit unser kleines
Töchterchen
Anna
im zarten Alter von 9 Monaten,
welches hiermit beirbt zur An-
zeige bringen
A. D. Janßen und Frau
nebst Kindern.
Bant, den 27. Juni 1898.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 30., Nachmittags
2 1/2 Uhr, statt.

Dazu eine Beilage.

Dienstag, den 28. Juni 1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht ver-
säumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal
den alten bewährten Grundrissen folgend bestrebt sein, den
Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu
werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine
Veränderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vater-
landes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, ge-
mäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung
und direkten Fernspruch aus Berlin u. zugehen und damit
früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere
Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit
und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler
Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser
jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen
unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche
Besprechung finden.

Im Sperrsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungs-
äußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände u. a.
geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei
weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen
Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilsh. Tagebl.“ bietet
die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der
Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilsh. Tagebl.“

1) Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

„Finden Sie nicht auch, Durchlaucht, daß diese Art der Unter-
haltung auf die Dauer etwas eintönig wird?“ — Es war ein
langes Schweigen, welches diese fast lässlich gefärbte Frage unter-
brach. Seitdem der grauhaarige, geräuschlos auftretende Kammer-
diener den letzten Gang des Soupers serviert, und sich dann auf
einen Winkel seines Gebietes zurückgezogen hatte, war kein Wort
mehr zwischen den beiden Herren gewechselt worden. Der kleinere
und Jüngere von ihnen, ein verlebter Vierziger mit schlafem,
gelblichen Gesicht und schweren Augenlidern, hatte während dieser
langen Pause eine Cigarette nach der anderen geraucht, den Ober-
körper weit in seinen Stuhl zurückgelehnt, und mit tief auf die
Brust herabgefunkenem Kinn wie ein Schlafender erscheinend.
Der andere aber, ein schöner, hochgewachsener Mann von her-
kulischem Körperbau, war in der ganzen Zeit sehr angelegentlich
mit einer Flasche purpurnen Burgunders beschäftigt gewesen,
deren letzter Tropfen über seine Zunge geflossen war, bevor er
jene ironische Frage an sein Gegenüber gerichtet. Im Gegensatz
zu dem unbekannten slavischen Typus des mageren Fürsten,
bot er in seiner ganzen Erscheinung ein Bild echt germanischer
Manneskraft. Das mellierte, blonde Haupthaar hatte einen leichten
Stich ins Rötliche, ebenso wie der sorgfältig gepflegte Vollbart,
der nach französischer Mode spitz zugehakt war. Das feine Ge-
sicht mit der energischen, leicht geschwungenen Nase und den starken
Augenbrauen ließ auf ein Alter von höchstens vierunddreißig
Jahren schließen; die Haltung des Mannes war soldatisch straff,
und in seinen Bewegungen war ebenso wie in seiner Ausdrucks-
weise jene unbefangene Sicherheit, die immer das Merkmal eines
selbstbewußten Charakters ist. Die Art, wie er seine Augen über
die zusammengesunkene Gestalt des anderen hingelenkte, mochte
diesem wohl noch spöttischer scheinen, als der Ton der Frage,
denn er fuhr unwillig empor und murmelte, während er das
Stülpchen seiner Cigarette heftig in die Aschenschale stieß, etwas
Unverständliches, das sicher nicht für eine artige Erwiderung ge-
nommen werden konnte. Dann stand er auf und begann in dem
dunkel getäfelten, prächtigen Speisezimmer, gegen dessen Fenster
ein Herbststurm seine prasselnden Hagelkugeln schleuderte, mit
müden Schritten umherzuwandern.

„Erlich gesprochen, mein theuerster Fürst Arkadi Wassil-
jewitsch — und bei allem schuldigen Respekt vor den Herrlich-
keiten Ihres gastfreundlichen Ahnenhofs: es war eine recht
dummheit, daß wir's so eilig hatten, bei solchem Wetter aus
Petersburg nach Grigorjewo zurückzufahren.“

Der Blonde bediente sich der französischen Sprache. Sie
kam ihm leicht und fließend über die Lippen, aber mit jenem
Tonfall, der sogleich den Deutschen verräth. Der Angeredete,
der es nicht für nöthig gehalten hatte, ihm auf seine erste
Bemerkung eine ordentliche Antwort zu geben, hielt in seiner
Wanderung inne.

„Wie es scheint, haben Sie sich in den letzten Tagen dort
ganz besonders gut unterhalten, Herr Baron?“

Seine Stimme hatte einen knurrenden, trockenen Klang,
und etwas Lauerndes war in dem Blick, der unter den schweren
Lidern hervor zu dem lächelnden Blonden hinüberflog.

„Oh, ich habe mich vortrefflich amüsiert, warum sollte ich
es leugnen! Wenn ich mich recht erinnere, war dies ja auch der
Zweck, zu welchem Eure Durchlaucht mich einluden, an dem
Ausfluge Theil zu nehmen.“

In dem gelben Gesicht des Fürsten zuckte es wie verhaltener
Zorn. Er schwieg ein paar Sekunden lang, dann sagte er kurz:
„Sie hätten in Petersburg bleiben sollen, Baron Hainau, wenn
es Ihnen da so gut gefiel.“

Auch über die Strenge des anderen flog ein Schatten. Noch
im nämlichen Moment aber war wieder die vorige sorglose
Heiterkeit auf seinem Gesicht.

„Das kann nicht im Ernst Ihre Meinung sein, Fürst Su-
worin! Halten Sie mich für einen undankbaren Menschen, der
um des bloßen Vergnügens willen seine Freunde im Stich läßt?
Habe ich drei Monate hindurch hier in Ihrer angenehmen Ge-
sellschaft die Freuden eines russischen Sommers genossen, so ziemt
es mir, auch jetzt bei Ihnen auszuharren, wo die Sache allem
Anschein nach ein etwas langweiligeres Aussehen gewinnt. Ihre

Geschäfte werden Sie ja am Ende nicht bis tief in den Winter
hinein auf Grigorjewo festhalten.“

„Wer weiß! Vielleicht habe ich mich entschlossen, für eine
Weile den Einsiedler zu machen.“

„Den Einsiedler — Sie? Nein, mein Fürst, das glaube
ich Ihnen nicht mehr, seitdem ich Sie in Fräulein Nataschas
Empfangsalon gesehen. Wenn man ein so begeisterter Verehrer
des schönen Geschlechts ist wie Sie, hält man's in solch frei-
williger Verbannung nicht allzulange aus.“

Schweigend trat Fürst Arkadi Suworin an den Tisch, um
sich eine neue Cigarette anzuzünden. Aber als er den ersten
Zug gethan hatte, zerbrach er sie zwischen den mageren, gelben
Fingern und schleuderte sie fort. Es gab wieder eine längere,
bedrückende Stille. Dann sagte der Baron:

„Wie denken Surer Durchlaucht über eine Partie Escarts?
Das viele Sprechen ist in der That zu anstrengend nach einer
so beschwerlichen Reise.“

„Nein. Ich bin nicht aufgelegt zu spielen.“
Der Blonde erhob sich und schritt zu dem Fürsten. „Mein Gott,
Arkadi Wassiljewitsch, Sie sind doch nicht krank? Kommen Sie
— ich werde Sie ein wenig aufheitern. Sie haben dieses Freun-
dschaftsopfer um mich verdient.“

Er erhob sich und ging zu dem kleinen Salonflügel, der in
einer Ecke des Gemaches stand.

„Ich werde Ihnen Ihr Lieblingslied singen — das Lied
der Wolgashiffer. Seitdem Fräulein Natascha es von mir gelernt
und uns allabendlich damit entzückt hat, muß es Ihnen ja noch
viel mehr ans Herz gewachsen sein.“

Er griff zu einem leichten Vorspiel in die Tasten, aber noch
ehe er zu singen begonnen hatte, stand Fürst Suworin mit ver-
zerrtem Gesicht an seiner Seite.

„Genug mit diesen Herausforderungen, Herr Baron! Glauben
Sie, daß ich langmüthig genug sei, mich zu alledem von Ihnen
auch noch verhöhlen zu lassen?“

Anscheinend mehr belustigt als bestürzt wandte der andere
den Kopf. „Wie in aller Welt, Fürst Arkadi, sollte ich dazu
kommen, Sie zu verhöhlen? Sie hatten sonst so viel Gefallen
an dem Liede.“

„Aber mit diesem Liede begann der schändliche Verrath, den
Sie an mir geübt. Nicht wie mein Freund haben Sie sich in
Petersburg aufgehalten — nein, wie mein bitterster Feind! Sie
haben mir Nataschas Liebe gestohlen. Zeugen Sie es doch,
wenn Sie können, Herr Baron!“

„Ich leugne gar nichts; aber ich finde, daß ein Eifersüchtiger
immer eine lächerliche Figur macht. Und ich schlage vor, daß
wir uns schlafen legen, mein bester Fürst.“

„Sie versuchen also nicht einmal, Ihre Falschheit zu ent-
schuldigen. Es erhebt Ihnen vielleicht als etwas ganz Natür-
liches, daß Sie mich hintergingen?“

„In Herzensangelegenheiten gilt von alters her das Recht
des Stärkeren. Ein Mann von Ihren Erfahrungen, Fürst
Arkadi, sollte das doch wissen.“

„Meine Erfahrungen können hier aus dem Spiele bleiben.
Ich habe niemals einen Menschen betrogen, der mich für seinen
Freund hielt. Und, offen herausgesagt — ich war nach dem
Vorgefallenen nicht darauf gefaßt, daß Sie mich noch einmal
nach Grigorjewo zurückbegleiten würden.“

„Nieder Himmel, wenn ich gewußt hätte, daß Sie die
Spielerei so tragisch nehmen würden! — Eine Person wie diese
Natascha! Es hätte mich wenig Ueberwindung gekostet, Ihnen
das Feld allein zu überlassen.“

Der Fürst reichte seine kleine, mageren Gestalt und erhob
den Kopf, so daß er für einen Moment fast imponierend
ausjah.

„Wer so von einer Dame spricht, um deren Gunst er sich
noch soeben bemüht hat, ist kein Cavalier — nach unserer
barbarischen Auffassung nicht einmal ein Mann von Ehre, Herr
Baron!“

Jetzt erst verschwand das Lächeln von dem Gesicht des
Blonden. Er stand auf und nahm ebenfalls eine gemessene frie-
liche Haltung an, die ihm übrigens nicht ganz so natürlich
stand, wie dem anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Das Gesetz über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter
wird jetzt im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht. Die wesentlichen
Bestimmungen des nunmehr geltenden Rechtes sind folgende: Ent-
schädigungsberechtigt sind diejenigen Personen, welche entweder im
Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden oder in diesem
Verfahren infolge Anwendung eines mildernden Gesetzes geringer
bestraft worden sind. Das Wiederaufnahmeverfahren zu Gunsten
des Verurtheilten findet gemäß der Strafprozeßordnung statt,
wenn das erste Urtheil durch eine gefälschte Urkunde, durch Meis-
eid oder Falschheid, durch eine vom Strafgesetz verbotene und vom
Angeklagten nicht veranlaßte Pflichtverletzung des Richters erwirkt
wurde, ferner wenn ein dem Straftheil zu Grunde liegendes
Zivilurtheil aufgehoben worden ist und endlich, wenn neue That-
sachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche die Freisprechung
oder die geringere Verurteilung auf Grund eines mildernden Straf-
gesetzes herbeizuführen geeignet sind. Entschädigung wird nur ge-
währt, wenn die Strafe ganz oder theilweise vollstreckt ist, nicht
also für den mittelbaren Schaden, welcher durch die Thatfache der
Verurteilung eingetreten ist, ohne daß die Strafe angetreten
wurde. Eine zweite und die wichtigste Voraussetzung ist, daß die
Unschuld des Verurtheilten erwiesen ist, oder falls Verurteilung
auf Grund eines mildernden Strafgesetzes erfolgt, daß begründeter
Verdacht wegen der schweren That nicht mehr besteht. Die erste
Verurteilung darf vom Angeklagten nicht vorsätzlich oder fahr-
lässig herbeigeführt sein, also z. B. nicht durch ein unwahres Ge-
ständniß, außer wenn dies auf Zwang oder Nöthigung beruht.
Die Verurteilung eines Rechtsmittels gilt nicht als Fahrlässigkeit.
Erstberechtigt ist 1) der Verurtheilte, 2) dessen Alimentationsbe-
rechtigte. Gegenstand der Entschädigung ist der durch die Straf-
vollstreckung entstandene Vermögensschaden. Den Unterhaltungsbe-
rechtigten ist insoweit Ersatz zu leisten, als ihnen durch die Straf-
vollstreckung der Unterhalt entzogen worden ist. Zahlungspflichtig
ist der Heimathstaat des erstinstanzlichen Gerichts. Derselbe hat
einen Ersatzanspruch gegen diejenigen Personen, welche rechts-
widrig die Verurteilung herbeigeführt haben, also z. B. gegen
den Meineidigen, den Richter usw. Die Ersatzpflicht des Staates
wird durch unanfechtbaren Beschluß des Wiederaufnahmegerichtes
ausgesprochen. Der beanspruchte Betrag ist bei Vermeidung des
Verlustes binnen 3 Monaten nach Zustellung des Beschlusses bei
der Staatsanwaltschaft desjenigen Landgerichts geltend zu machen,

in dessen Bezirk das Urtheil ergangen ist. Hierüber entscheidet
das Justizministerium. Gegen diesen Bescheid ist innerhalb der
gleichen Ausschlussfrist das Beschreiten des Zivilrechtsweges zu-
lässig. Ausschließlich zuständig ist das Landgericht. Der Ent-
schädigungsanspruch ist bis zur endgültigen Entscheidung weder
übertragbar noch pfändbar. In denjenigen Fällen, in welchen
das Reichsgericht in erster Instanz zuständig ist, tritt an Stelle
der Bundesstaatskasse die Reichskasse, an die Stelle der landge-
richtlichen Staatsanwaltschaft die Reichsanwaltschaft, an Stelle des
Justizministeriums der Reichsfinanzminister. Das Gesetz ist datirt vom
20. Mai 1898, ausgegeben in Berlin am 27. Mai 1898; es
trat sonach, da kein anderer Anfangstermin gesetzt ist, am 10. Juni
1898 in Kraft.

Glauchau, 24. Juni. Sämtliche Steinseher in Reichen-
bach, Vogtland, haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen
50 Pfennige Stundenlohn und zehntündige Arbeitszeit. Der
Streik scheint sich auf die Nachbarorte auszudehnen.

Marine.

— London, 23. Juni. (Oberhaus.) Die Finanzbill wird
in sämtlichen Lesungen angenommen. Lord Hoveton giebt zu,
daß die Armirung der Schlachtschiffe „Sanskareil“, „Benbow“,
„Anson“, „Camperdown“, „Collingwood“, „Home“, und „Rodney“
nicht ganz den heutigen Anforderungen entspricht. Die Schiffe
sind jedoch im Stande, allen Schiffen der fremden Mächte, mit
Ausnahme der ganz modern gebauten Schiffe, zu begegnen. Da
die Vornahme von Verbesserungen ohne umfassenbe kostspielige Ver-
änderungen unmöglich sei, sei es für zweckmäßig erachtet worden,
die Schiffe der Flotte nicht zu entziehen und lieber die projectirten
Neubauten nicht aufzuschieben.

Vermischtes.

—* Von der Cuxhavener Regatta am letzten Sonntag wird
noch geschrieben: Eine Sturmregatta bot sich am Sonntag den
Segelsportfreunden. Von 30 gemeldeten Yachten starteten nur
16, und unter den fehlenden befanden sich gerade solche, die auf
den Ausgang der einzelnen Wettkämpfe nicht ohne Einfluß ge-
wesen wären. Der „Meteor“ des Kaisers hatte kaum den inneren
Hafen verlassen, um sich mit dem Kaiser an Bord an den Start
zu begeben, als das Wasserstap brach, und die Yacht auf das
Rennen verzichten mußte; wenige Minuten später brach auf der
„Baruna“ des Fürsten von Schaumburg-Lippe das Picfall, und
auch diese Yacht der Klasse I mußte aus dem Rennen der Klasse
scheiden; der Wind wuchs mächtig. Anfangs waren 11 bis 12
Meter Windgeschwindigkeit zu konstatiren. Diese stieg bald auf
14—16 und erreichte bei Bben eine noch höhere Scala. In der
ersten Klasse starteten „Comet“ (50), „Senta“ (58), „Wilde“ (59),
„Commodore“ (55), „Lutty“ (59) des Herrn Carl v. Siemens
traf erst im Laufe des Nachmittags aus England ein. „Senta“
übernahm sofort die Führung, hatte jedoch lange mit der
„Commodore“ vor dem Winde zu kämpfen und kam elbaufwärts
erst kurz vor Brunsbüttel, dem Wendepunkt, von dieser frei, um
dann beim Kreuzen langsam an Terrain zu erobern und ihre
Vergütung herauszufischen. „Senta“ erhielt den „Ehrenpreis
des Kaisers“ und den „Preis der freien und Hansestadt Ham-
burg“, während der „Comet“ das Segeln aufgeben mußte und
dadurch des sonst so sicheren Columbia-Preises verlustig ging;
auf der Yacht waren, wie bereits gemeldet, bei einem Segel-
manöver mehrere Leute über Bord gegangen, von denen einer
ertrank. Die Yacht drehte daher sofort bei und setzte die Regatta
nicht mehr fort.

—* Eine Falschmünzer-Werstatt ist am Sonntag in Mitt-
weida ausgehoben worden. Seit etwa 1/2 Jahren waren in
Chemnitz, Döbeln, Roßwein, Rochitz u. falsche Silber-Geldstücke
angehalten worden, und verschiedene Spuren leiteten nach Mitt-
weida. Am Sonnabend Abend war in einem Restaurant ein
falsches Fünfmärkstück vereinnahmt worden, und im ermittelten
Verursacher desselben hat man den Falschmünzer ermittelt. Es
ist ein junger, von Mittweida gebürtiger, derzeit als Drathzieher
beschäftigter Arbeiter Schubert, der bis vor 1 1/2 Jahren als
Fahnenflüchtling in Amerika war. Bei der in der Wohnung
Schubert's vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden die Gießwerk-
zeuge und Formen zu Fünf-, Zwei-, Einmarkstücken und Fünfsig-
pfennigstücken im Bett verborgen, eine Anzahl Falschstücke im
Kleiderschrank aufgefunden. Die Fünfmärkstücke trugen das Bild-
nis des Königs Albert, Münzzeichen B und die Jahreszahl 1876.
Es dürfte davon eine ganze Anzahl zur Herausgabe gelangt
sein. Der inhaftirte Schubert, der überdies verheirathet ist und
ein 1 1/2-jähriges Kind besitzt, wurde bereits der Staatsanwaltschaft
zugeführt.

—* In Siebenbürgen ist, wie dem „N. W. Tg.“ berichtet
wird, durch einen entsetzlichen Orkan eine ganze Ortschaft mit
einem alten Herrenhofs förmlich weggehoben worden. Es ist dies
die Ortschaft Detrehem im Cortas-Aranjoser Comitae, wo der
Sturm, durch einen dreiviertelstündigen Wollenbruch unterstützt,
nicht nur sämtliche Bauernhäuser, sondern auch das uralte
festungsartige Schloß der freiherrlichen Familie Kemény in eine
Ruine verwandelte. Nur ein oder zwei Gebäude des Dorfes,
welche sich in einer geschützten Lage befanden, blieben aufrecht,
die anderen sind wie vom Erdboden verschwunden.

—* Christiania, 24. Juni. Die „Fram“ ist heute Vor-
mittag 11 Uhr mit Sverdrup und den anderen Mitgliedern der
Polarexpedition in See gegangen. Hansen war bei der Abfahrt
zugegen. Als die „Fram“ den Hafen verließ, brach die anwesende
Volkmenge in Hochrufe aus.

—* Durch die Stromschnellen der Niagara-Fälle ist am
Sonntag Mr. Robert Beach in einem eisernen Fasse geschwommen
und unverletzt unterhalb derselben angekommen. Nunmehr
will der Mann am 4. Juli über die Horse-Shoe-Fälle schwimmen.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei Verstopfung,
Gicht und Fettsucht.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und
Mineralwasser-Händlern.

Verkauf.

Die Beneficialerben des welf. Müllers
Folke Janßen zu Kopperhörner
Mühle lassen am
Wittwoch, den 29. d. M.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
in und beim Sterbehause:

2 beste Arbeitspferde,

2 schwere Ackerwagen, 1 kleinen
Ackerwagen, 4 Pferdegeschirre,
worunter ein neues Einspanner-
geschirr, 3 Wagenfelge, Pferde-
decken, Decimalwaage mit Ge-
wichten, Fruchtmaß, Mehlmaß,
1 große Parthie Sack, Forsten,
Garten etc.;
dann: 1 eis. Geldschrank, 2 Sophas,
mehrere Tische, Rohre u. andere
Stühle, 1 Sekretär, 1 Spiegel-
schrank, mehrere Spiegel, 2 Re-
gulateure, Schildeisen, Hänge-
Licht- und Küchenslampen, 1 Ver-
tikow, 1 gr. eich. Kleiderschrank,
1 tann. dito, Teppiche, 1 Baro-
meter, 1 Fruchtwaage, 1 Reise-
koffer, 1 Glaschrank, 1 Küchen-
schiff, 1 Beckuhr, 1 Kochofen mit
Rohr, Küchengerät aller Art,
Porzellan und Steingut usw.;
ferner: 1 gold. Herren-Taschenuhr, 2
Haarbänder mit gold. Schloß, 2
gold. Fingerringe, 1/2 Duzend
silb. Gläser, 1/2 Duzend silb.
Theelöffel;
endlich: 5 vollständige Betten, 4 Bett-
stellen, Bettdecken, Bettlaken,
Bettbezüge, Kissenbezüge, Hand-
tücher, Tischdecken, Servietten,
Gardinen, Rouleaux, Herren-An-
züge, 2 Ueberzieher, Wäsche-
hemden, Flanellhemden und andere
Kleidungsstücke
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.

Neuende, 21. Juni 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Proprietär **G. H. Peters**
zu Bant läßt am
Freitag, den 1. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr aufab.,
auf seinem bei **Wulfswarf**, Gem.
Sillenriede, belegenen Ländereien
ca. 28 Grajen

Mehde

von alten Gütweiden,
sowie die

Nachweide

von denselben Landstücken
öffentlich meistbietend auf halbjährige
Zahlungsfrist durch mich versteigern.
Käufer werden eingeladen und ge-
beten, sich an Ort und Stelle ver-
sammeln zu wollen.

Sillenriede, den 18. Juni 1898.

Albers, Auktionator.

Verkauf einer Bäckerei.

Ellwörden. Im Auftrage des
Bäckermeisters **D. Nordhausen** zu
Alens habe ich dessen daselbst be-
legene

Besitzung,

bestehend aus
einem massiv gebauten Wohn-
hause nebst Stall u. großem
Garten

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
In dem Hause wird seit langen
Jahren die Bäckerei mit gutem Er-
folge betrieben. Letztere ist mit allen
neuen Einrichtungen versehen.

Die Nordhausen'sche Bäckerei ist nach-
weislich eine der größten in **Alens**,
Nordenham und **Umgegend** und
können über den großen Umsatz bei
Nordhausen jederzeit Erkundigungen
eingezogen werden.

Da außerdem ein großer Theil des
Kaufgeldes stehen bleiben kann, so
bietet sich hier eine selten günstige
Kaufgelegenheit.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt
auf
Donnerstag, den 30. Juni d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
in **Eilers Gasthause** zu **Alens**.

Kaufinteressenten werden mit dem Be-
merken eingeladen, daß bei irgend an-
nehmbar Gebote der Zuschlag sofort
ertheilt wird.

H. Bulling,
Auktionator.

Die Mehdevergaftung

des Herrn **A. A. Sagen** zu Stein-
damm findet nicht am 29. Juni d. J.
statt, sondern am
Sonnabend, d. 2. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr anfangend.

Sillenriede, 23. Juni 1898.

Albers, Auktionator.

Bauplätze

in allen Preislagen sind unter meiner
Nachweisung zu verkaufen.

Baugelder

kann ich bis zur Hälfte des Gesamt-
werthes (Haus und Platz) dabei in
Auszahlung stellen.

Mandatar G. Schwilfers,
Bant.

Zu vermieten

eine bräunliche **Stagen-Wohnung.**

J. S. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

ein **Laden mit Wohnung.** Pferde-
stall, großer Hofraum, auch als Bräun-
Familienwohnung, auf gleich oder
später.

Wanterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. der 3. St.
von Herrn **Pape** benutzte

Laden mit Wohnung.

G. W. Transchel, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

zum 1. August zwei bräun. **Stagen-
wohnungen** mit Zubehör, incl.
Wasser und Nebenabgaben jährlich
450 Mark.

J. E. Kleen,
Ecke **Kieler- u. Börsenstraße.**

Zu vermieten

Der von Herrn **Barbier** Rolle
seit 13 Jahren benutzte

Laden nebst Wohnung

ist zum 1. November oder auch früher
anderweitig zu vermieten. Passend
für jedes Geschäft.

Th. v. d. Gaen.

Zu vermieten

eine in der **Karlstraße** belegene
Untermwohnung, bräunlich, mit Zu-
behör zum 1. August, Preis 66 Thlr.

Zu erfragen
Müllerstraße 15, pt. I.

Zu vermieten

auf sofort eine bräun. **Wohnung**
mit abgeschl. Korridor und zum 1.
August eine 3- und eine 4-räumige
Wohnung.

G. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Zu vermieten

auf sofort ein **möbliertes
Zimmer.** Zu erfragen

Altstraße 17, I. L.

Zu vermieten

zum 1. August eine bräun. **Unter-
wohnung.**

Kopperhörner, Quisenstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4-räum. **Parterre-
wohnung** mit allen Bequemlichkeiten.

A. Staub, Müllerstr. 6.

Die Person, welche vor 14 Tagen
bei Herrn **Uhrmacher Jacobs**
einen Ring in eine gefund. gold.
Damenuhr hat einmache lassen u. solange
darauf wartete, wird hierd. aufgefordert,
dies. so. b. Hr. Jacobs abzugeben, da
die Uhr gekennzeichnet ist, widrigenfalls
Anzeige davon gemacht werden muß.

Dienstmädchen
vermittelt **G. Priegnitz, Altstr. 24.**

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von Th. Siff, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Zeit, Geld und Arbeit sparen u. seine Wäsche schonen will, der

wäsche nur mit meinem, in grünen Pappcartons verpackten

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik, H. W. Dursthoff.

Neu! Blitz-Putzpulver,

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.
Depot: **J. Henemann, Marktstraße 23.**

Einladung

zu dem
am 1. Juli 1898

stattfindenden

III. Stiftungsfest

des
1. Wilhelmshav. Athleten-Clubs „Roland“

im Saale der „Kaiserkrone“
verbunden mit

Theater, Athletik, Ringkampf u. darauffolgendem Ball.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.,
Tanzschleife 75 Pfg. Karten sind zu haben im Vereinslokal
„Kaiserkrone“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Feine Wäsche

wird in bekannter Güte bei sauberster
und billigster Ausführung jetzt stets
innerhalb zweier Tagen fertig ge-
plättet. Bitte auch die Ausnahme-
stellen fleißig benutzen zu wollen.

Wilhelmshavener

Dampfwäsche- und Plättanstalt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.

W. Helmstedt.